

An die Medien
der Stadt Bern
(mit der Bitte um Ver-
öffentlichung)

Bern, 12. November 2021

Volkstimmungen vom 28. November 2021

Ja zur Neupositionierung Alters- und Pflegeheim Kühlewil sowie zum Farbsack-Trennsystem

Nein zu Zwischennutzungen und Budget 2022

Die Schweizer Demokraten (SD) der Stadt Bern empfehlen die Neupositionierung Alters- und Pflegeheim Kühlewil zur Annahme. Obwohl man jeglichen Privatisierungen grundsätzlich ablehnend gegenübersteht, konnte mit dieser Kooperation eine sozial nachhaltige Lösung gefunden werden, zumal die Einrichtung ihre Dienstleistungen kostendeckend anbietet und weiterhin genauso finanziell schwächeren Menschen offensteht. Siloah ist eine gemeinnützige Stiftung. Zudem müssen die bisherigen Angestellten nicht mit einer Verschlechterung der Arbeitsbedingungen rechnen.

Zur neuen Regelung von Zwischennutzungen beschliessen die SD die Nein-Parole. Mit dieser Revision will eine Mehrheit des Stadtrats das Bewilligungsverfahren für temporäre Nutzungen von Liegenschaften erleichtern, sodass weder die Einhaltung der Zonenkonformität noch die Berücksichtigung bestimmter bau- und planungsrechtlicher Vorschriften erfüllt sein muss. Damit werden jedoch auch experimentelle Bauten wie beispielsweise Wagenburgen oder Hüttendörfer begünstigt. Solche alternativen Wohnformen darf man durchaus als Bedürfnisse einer Minderheit von anarchistischen Querulanten bezeichnen, welche sich bisher einen Deut um bestehendes Recht gekümmert haben. Genauso könnten die Antragssteller etwa kommunale Bestimmungen zum Schutz des Ortsbildes ignorieren.

Die Einführung des Farbsack-Trennsystems wird von den Schweizer Demokraten (SD) befürwortet. Dank der Containerpflicht fallen die körperlichen Belastungen der städtischen Mitarbeitenden beim Einsammeln der Kehrichtsäcke weg. Zudem kann man zukünftig verschiedenste Separatabfälle jederzeit gleich direkt vor der Haustüre entsorgen, sodass nicht mehr zwingend eine externe Sammelstelle aufgesucht werden muss. Jegliche Massnahmen, die das Trennen des Kehrichts weiter fördern, sind aus ökologischer Sicht notwendig.

Die SD empfehlen das Budget 2022 zur Ablehnung. Man ist mittlerweile mit einem gewichtigen Defizit von 51,8 Millionen Franken konfrontiert. Dabei reichen die Sparmassnahmen von 32 Millionen Franken nicht aus. Einerseits sollten sozial schwache Schweizer von allfälligen Leistungskürzungen möglichst wenig betroffen sein. Andererseits benötigt es eine Verzichtplanung, welche nicht auf alle Bedürfnisse gleichermaßen Rücksicht nehmen kann. Zur Nutzung und Gestaltung der Laubengeschosse in der Altstadt wurde Stimmfreigabe beschlossen.

Freundliche Grüsse

SCHWEIZER DEMOKRATEN (SD)
Stadtsektion Bern

Adrian Pulver, Präsident